

Antrag auf ergänzende Beschilderung der Straßenschilder Waterbergstraße, Windhukstraße in den Bremer Industriehäfen sowie der Straßenschilder Kamerunstraße, Kribiweg., Togostr., Togoplatz und Dualaweg in Oslebshausen

Der Beirat Gröpelingen möge beschließen:

Der Beirat Gröpelingen beschließt, dass erklärende Ergänzungen der Straßenschilder der oben benannten Straßen entworfen und aufgestellt werden, um die historische Bedeutung der Ereignisse rund um die „Waterbergschlacht“ sowie die deutsche Kolonialgeschichte deutlich zu machen und diese Straßennamen kritisch und mahnend einzuordnen. Hierbei ist der Kontext zur deutschen Kolonialgeschichte, die Bedeutung Bremens sowie die Einordnung der „Waterbergschlacht“ und die Folgen für die betroffene indigene Bevölkerungsgruppe der Herero hervorzuheben. Der Beirat richtet eine Arbeitsgruppe ein, die sich gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung um die Thematik kümmert und Formulierungen für die ergänzenden Texttafeln entwirft.

Begründung:

Die Benennung von Straßen ist ein Spiegelbild der Geschichte eines Ortes, und Bremen bildet da keine Ausnahme. Wir haben im Industriehafen sowie im Ortsteil Oslebshausen insgesamt fünf Straßen, deren Bezeichnung auf die deutsche und Bremer Kolonialgeschichte zurückgehen, die Waterbergstraße, Kamerunstraße, Kribiweg, Togostr. und den Dualaweg.

- Die **Waterbergstraße** im Bereich Industriehäfen erinnert an die Schlacht am Waterberg am 11. August 1904. Die einheimischen Herero unterlagen in dieser Schlacht den deutschen Truppen unter Lothar von Trotha, der mit seinen Truppen das Volk der Herero in der wasserlosen Omaheke-Wüste einkesselte. Rund 80 % des Hererovolkes verdursteten oder wurden bei der Flucht erschossen. Die Schlacht am Waterberg ist als erster Völkermord des 20. Jahrhunderts in die Geschichte eingegangen.
- Ebenfalls auf die ehemalige Kolonie Deutsch-Südwestafrika weist der Straßename Windhukstr. im Industriehafen hin.

Drei weitere Straßennamen im Stadtteil beziehen sich auf die deutsche Kolonie Kamerun,

- Die **Kamerunstraße**: 1884 schloss der deutsche Generalkonsul Dr. Gustav Nachtigal mit mehreren Headmen der Duala und anderen regionalen Herrschern Schutzverträge ab und proklamierte damit die so genannte deutsche Schutzherrschaft über Kamerun als Deutsche Kolonie.
- Der **Dualaweg** - nach dem Volk der Duala. Heute ist die Stadt Duala die zweitgrößte Stadt Kameruns
- Der **Kribiweg**- Kribi ist eine Stadt im Süden Kameruns und entstand als Siedlung deutscher Kaufleute. Kribi war Hauptausfuhrhafen für Kautschuk und Elfenbein. 1899 wurde der Ort durch die aus dem Hinterland zur Küste drängenden Bulu angegriffen. Durch massiven Einsatz von Militär wurden die Bulu 1899/1900 unterworfen.

Die **Togostr.** und der **Togoplatz** beziehen sich auf die ehemalige deutsche Kolonie Togo.

Die heutige Verwendung dieser Straßennamen ohne Darstellung des historischen Kontextes ist fragwürdig. Auf der einen Seite kann die Beibehaltung der Namen als Erinnerung an ein dunkles Kapitel der deutschen Kolonialgeschichte und als Mahnung dienen. Auf der anderen Seite führt die Beibehaltung der Straßenbezeichnungen ohne angemessene Reflexion und Kontextualisierung zu einer Verharmlosung der Verbrechen gegen die Herero und der Kolonialgeschichte Deutschlands und Bremens insgesamt. Um diese Zusammenhänge deutlich zu machen und die betroffenen Straßennamen kritisch einzuordnen, sind entsprechende Ergänzungen unabdingbar. Diese Ergänzungen und eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit können dazu beitragen, die Straßennamen in einen angemessenen historischen Kontext zu stellen und die Bürger:innen dazu anregen, sich mit den komplexen und auch unbequemen Fragen der Kolonialgeschichte auseinanderzusetzen.

Dieter Winge und die Fraktion die LINKE im Gröpelinger Beirat

Berücksichtigung eines Gedenkstättenkonzeptes im Rahmen der Planungen des sog. Klimawaldes

Der Beirat möge beschließen:

Hiermit fordert der Beirat Gröpelingen die Berücksichtigung eines noch zu erarbeitenden Gedenkstättenkonzeptes auf der Fläche des sog. Klimawaldes nördlich der Reitbrake. Außerdem fordert der Beirat den Senat auf, unverzüglich mit der Erarbeitung eines entsprechenden Gedenkkonzeptes in Zusammenhang mit den Zwangsarbeiterlagern und den aktuellen archäologischen Ausgrabungen auf der Reitbrake zu beginnen. Wir verweisen hier auch auf den Beschluss des Beirates vom 05.07.2023

Begründung:

In Zusammenhang mit den Planungen des Klimawaldes wird explizit auf die Problematik der sowjetischen Zwangsarbeiterlager hingewiesen. So war ein Teil der Projektfläche des Klimawaldes Bestandteil der umfangreichen Zwangsarbeiterlager (Grambker Lager) während der Nazi- Herrschaft. Bisher gibt es außer dem von der Zivilgesellschaft errichteten orthodoxen Holzkreuz keine Gedenkstätte, die an die Vergangenheit dieses Ortes in angemessener Art und Weise erinnert. Im Koalitionsvertrag der aktuellen Bremer Landesregierung ist zu lesen: „Außerdem wollen wir in räumlicher Nähe der Reitbrake in Oslebshausen an die nationalsozialistischen Verbrechen im Bremer Westen und die zu Tode gekommenen Zwangsarbeitenden und Kriegsgefangene erinnern. Zur konzeptionellen Gestaltung des Gedenkens bzw. der Erinnerung werden wir Expert*innen heranziehen und uns mit den Vertreter*innen der Ukraine und Russland abstimmen.“ Dem Vernehmen nach wurde hier an einen Ort innerhalb der Fläche des Klimawaldes gedacht. Wir fordern daher, dass bei den Planungen die Möglichkeit der Einrichtung einer solchen Gedenkstätte mit berücksichtigt und bei den Planungen bedacht wird.

Dieter Winge und die Fraktion die LINKE im Gröpelinger Beirat

**Antrag für die Sitzung des Beirats Gröpelingen am 29.05.2024:
Drogenkonsumierende aufklären – Drug-Checking im Stadtteil ermöglichen**

Der Beirat Gröpelingen möge beschliessen:

Der Beirat Gröpelingen fordert den Senat auf:

- Wie im Koalitionsvertrag auf Seite 119 beschlossen, Drug-Checking zu ermöglichen
- Einen geeigneten Ort für eine Drug-Checking Station im Stadtteil zu finden
- Ein Konzept für Drug-Checking Stationen im Stadtteil dem Beirat, respektive dem zuständigen Ausschuss, vorzulegen und sich zur Erarbeitung des Konzepts mit Initiativen im Stadtteil abzustimmen
- Die finanziellen Mittel für eine langfristige Möglichkeit des Drug-Checking im Stadtteil bereitzustellen

Begründung

Neben den bekannten psychoaktiven Substanzen sind vermehrt neue Substanzen im Umlauf. Das kann zu unkontrolliertem Konsum mit lebensbedrohlichen Folgen für die Konsumierenden führen. Die meist chemisch hergestellten Substanzen sind einerseits teils deutlich potenter als bisher umläufige Drogen und sind schwerer bis nicht zu substituieren, andererseits sind sie teils erheblich günstiger zu erwerben, da sich die Herstellung als günstiger und einfacher im Vergleich zu anderen Drogen herausgestellt hat. Ein Beispiel dafür ist die in den USA grassierende Fentanyl-Schwemme, die sich auch auf Europa auszubreiten droht.

Eine Gefahr des Drogenkonsums ist insbesondere, wenn Konsumierende nicht wissen, was genau sie zu sich nehmen. An Drug-Checking-Stationen können Konsumierende ihre Drogen untersuchen lassen und erfahren, wie hoch die Dosierung ist und ob giftige Streckmittel enthalten sind. Dadurch können Konsumierende vor gefährlichen Drogen gewarnt werden und so weniger gefährdende Konsumentenscheidungen treffen. In einem aktuellen Positionspapier vom 19.04.2024 fordert die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. Möglichkeiten des Drug-Checking in allen mobilen wie stationären Drogenhilfeangeboten zur Verfügung zu stellen

([https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/2024-04-19_Positionspapier_Crack_und_Fentanyl_-_Maßnahmen_der_Schadensminderung_ausbauen.pdf](https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/2024-04-19_Positionspapier_Crack_und_Fentanyl_-_Ma%C3%9Fnahmen_der_Schadensminderung_ausbauen.pdf))

Das Checking verläuft anonym und es besteht die Möglichkeit, erkannte Verunreinigungen zu veröffentlichen. Zudem können Drug-Checking Stationen Informationen zu Drogen,

Anlaufstellen für Suchtkranke etc. bereithalten sowie Vermittlungs- und Hilfsangebote bewerben.

Dieter Winge und die Fraktion die LINKE im Gröpelinger Beirat

Zur Vorlage in der Sitzung des Stadtteilbeirats Gröpelingen am 29.05.2024

Keine Überlassung der Grundstücke Reitbrake und alte Abstellung An der Finkenau zur Errichtung einer Bahnwerkstatt mit Abstellung

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen möge beschließen:

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen stellt nach § 11 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter in Verbindung mit § 75 der Geschäftsordnung der Bremischen Bürgerschaft folgenden Antrag:

Beratung und Entscheidung der Stadtbürgerschaft zum Thema „Keine Überlassung der Grundstücke Reitbrake und alte Abstellung An der Finkenau zur Errichtung einer Bahnwerkstatt mit Abstellung“

Der Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft lehnt eine Überlassung – im Sinne von Vermietung, Verpachtung und/oder Verkauf – der Grundstücke Reitbrake und alte Abstellung An der Finkenau zur Errichtung einer Bahnwerkstatt mit Abstellung ab.

1. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, durch bremische Anstrengungen ernsthaft alternative Flächen im Bremer Stadtgebiet für die Ansiedlung der Bahnwerkstatt mit Abstellung zu identifizieren und damit sicherzustellen, dass
 - a) der Bahnknoten Bremen mit den Europäischen Güterverkehrskorridore (SGV-Korridore) gemäß EU-Verordnung (EU) 913/2010 RFC 7 „Orient/East-Med“ und RFC 8 „North Sea-Baltic“ weiterhin leistungsfähig für das prognostizierte Güterverkehrsaufkommen bleibt,
 - b) die Kapazität des Bahnknotens Bremen für die Erreichbarkeit der Seestadt Bremerhaven über Bremen Hbf in einem stündlichen Takt gewährleistet bleibt,
 - c) die leistungsfähige Anbindung des Stahlwerks Bremen über die eingleisige Strecke 1422 für die perspektivische Anlieferung von Schrott, den Versand von Eisenschwamm zu den Stahlwerken nach Eisenhüttenstadt sowie von Halb- und Fertigprodukten an die Kunden der Stahlwerke gewährleistet bleibt,
 - d) die leistungsfähige Anbindung der über die Hafenbahn angeschlossenen Betriebe (u.a. J. MÜLLER Aktiengesellschaft, ROLAND MILLS UNITED GmbH & Co. KG, Vollers Group GmbH und Diersch & Schröder GmbH & Co. KG) ebenfalls über die eingleisige Strecke 1422 für die perspektivische Geschäftsentwicklung gewährleistet bleibt,

- e) die Ortsteile Findorff, Utbremen, Walle, Osterfeuerberg, Gröpelingen und Oslebshausen nicht durch vermeidbaren Schienenverkehrslärm belastet werden,
 - f) die aufgrund bürgerlichen Engagements und erheblicher Finanzmittel mit dem WIN-Projekt geschaffenen sozialen und integrativen Verbesserungen in Wohlers Eichen nicht zunichte gemacht werden,
 - g) vermeidbare zusätzliche CO2-Emissionen verhindert werden,
 - h) die letzte Möglichkeit zur Stadtreparatur und Schaffung von Umweltgerechtigkeit durch die Einrichtung einer „grünen Pufferzone“ zwischen Industrie und Wohnen in Oslebshausen umgesetzt werden kann.
2. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, für den Fall, dass wider Erwarten kein alternatives Grundstück identifiziert werden und durch ernsthafte bremische Anstrengungen für eine Nutzung als Bahnwerkstatt mit Abstellung gesichert werden kann, sicherzustellen, dass vor einer Überlassung der Grundstücke
- a) aktiver Lärmschutz zur Abschirmung der Wohngebäude, des DIAKO-Krankenhauses, der Schule auf den Heuen und des Kindergartens im Ortsteil Oslebshausen hergestellt wird, der zumindest den Anforderungen der TA Lärm unter Berücksichtigung der bereits bestehenden sowie der zukünftigen Lärmemittenten genügt,
 - b) durchgehender aktiver Lärmschutz an der nördlichen Grenze des Industrie-hafens hergestellt wird,
 - c) aktiver Lärmschutz an der Autobahn A 281 hergestellt wird,
 - d) aktiver Lärmschutz auf dem Gelände des Stahlwerks beim Schrottplatz hergestellt wird,
 - e) aktiver Lärmschutz beim Weserport 1 vor dem Hintergrund des zukünftigen Schrottschlags hergestellt wird,
 - f) ein Lärmaktionsplan „Industrie- und Hafenhafen“ bis spätestens zur Inbetriebnahme der Bahnwerkstatt mit Abstellung entwickelt und baulich umgesetzt wird.
 - g) ein Lärmaktionsplan „Hafenbahn“ bis spätestens zur Inbetriebnahme der Bahnwerkstatt mit Abstellung entwickelt und baulich umgesetzt wird.
- sowie weiterhin im Nachgang zur Überlassung
- h) aktiver Lärmschutz der Bahnwerkstatt sowie eine Lärmschutzeinhausung der gesamten Abstellanlage hergestellt wird,
 - i) die Empfehlung zur Gesundheitsvorsorge bei Niederfrequenzanlagen des Bremer Gesundheitsamts in Planungsvorhaben vom 09.11.2017 eingehalten werden.

Dieter Winge und die Fraktion DIE LINKE im Beirat Gröpelingen

Auswahl weiterführender Informationen:

- Arcelor (2022), Projektbeschreibung Reduktion der CO2-Emissionen des Stahlwerks, Beirat, 07.04.2022: <https://rb.gy/jy0h8w>
- Arolsen Archives: Informationen zu Zwangsarbeit der Vorgängerunternehmen Alstoms in den Arolsen Archives.
- Baudeputation (2012), Deputationsvorlage Bebauungsplan 2434 vom 27.03.2012 (Vorlage 18/123 (S))
- Bovenschulte, Die „Privatisierungsbremse“ aus politischer Sicht, 2012, <https://rb.gy/hipn0t>
- Bremer Friedensforum, Bürgerinitiative Oslebshausen und Um-zu, Namentliche Identifikation der NS-Opfer des sogenannten "Russenfriedhofs" in Bremen-Oslebshausen, 2021/2022: <https://rb.gy/u2ln2h>
- Bündnis 90/ Die Grünen: Positionspapier zur Bahnwerkstatt im Expresskreuz Bremen/Niedersachsen“ vom 02.05.2021: <https://rb.gy/6wwppe>
- BVerwG (2018), Urteil 7 C 7.17 vom 22.11.2018, „Abstellgleise als immissionsschutzrechtliche Anlage“: <https://rb.gy/f5my2k>
- DB Netz AG - Regionalbereich Nord - Vertrieb und Fahrplan, Hannover: Knotenuntersuchung Bremen - Simulationsergebnisse Vergleich des Fahrplans 2015 und des Trend-Szenarios gemäß SPNV-Konzept 2025 des Landes Bremen, April 2016: <https://rb.gy/3q0in>
- DEGES (2024): Projektbeschreibung A 281: <https://rb.gy/7wa3cl>
- DepuMoBS (Land) 15.04.2021 VL 20/3435
- DepuMoBS (Land) 26.11.2020 VL 20/2511
- Deputationsvorlage (VL 18/123 S): Bebauungsplan 2434 - für ein Gebiet in Bremen – Gröpelingen: <https://rb.gy/qnexd>
- Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Lankowsky: Studie zur kapazitiven Leistungsfähigkeit des Eisenbahnnetzes im Großraum Bremen - Teil 1: „Analyse der Verkehre und Produktionsstrukturen“ (Vorlage Nr. 18/304 L), Oktober 2013: <https://rb.gy/tsvf8>
- Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Lankowsky: Studie zur kapazitiven Leistungsfähigkeit des Eisenbahnnetzes im Großraum Bremen - Teil 2: Betriebssimulation und Maßnahmen zur Engpassbeseitigung - Teil 3: Potentiale für den Schienengüterverkehr auf der Umfahungsstrecke Bremerhaven – Bremervörde – Rotenburg (Vorlage Nr. 19/137 L), Mai 2016: <https://rb.gy/wnu8mh>
- Die archäologische Untersuchung des ehemaligen Friedhofs sowjetischer Kriegsgefangener in Bremen-Oslebshausen, Ute Halle, Cathrin Hähn – Landesarchäologie: <https://rb.gy/5p61hh>
- DIE LINKE – Pressemitteilung: „Bahnwerkstatt: Wichtige Infrastruktur-Entscheidungen muss die Stadt treffen!“ vom 14.01.2021: <https://rb.gy/acdyk0>
- Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau - Referat 52, Internetseite zum Schienenverkehr im Land Bremen: <https://rb.gy/rmuaba>
- Epi.Consult 2015), Greiser, Greiser, Umgebungslärm und Gesundheit am Beispiel Bremen, Forschungskennzahl 3710 61 170: <https://rb.gy/ospbki>

- Flächennutzungspläne 2015
- Flächennutzungspläne 2022
- Forschungsgesellschaft für Energie und Umwelttechnologie - FGEU mbH (2023), Plotzke, Elektrische Feldstärke und magnetische Flussdichte in der Umgebung der Werkstatt und Abstellung für Bahnfahrzeuge in Reitbrake, Bremen (Dokument im Planfeststellungsverfahren)
- Gesundheitsamt Bremen (2018), Elektromagnetische Felder (EMF): <https://rb.gy/ojst7s>
- Gesundheitssenatorin (2017), Müller, Empfehlung zur Gesundheitsvorsorge bei Niederfrequenzanlagen in Planungsvorhaben: <https://rb.gy/9scgr9>
- Gesundheitssenatorin (2019), Landesgesundheitsbericht 2019: <https://rb.gy/dreewq>
- Grüne (2023): Stahlkreisläufe schließen: Einrichtung einer Schiffsrecyclinganlage im Land Bremen möglich machen, 10.03.2023: <https://rb.gy/7fdadb>
- HäfenAusschuss 05.01.2021 VL 20/2769
- Ingenieurbüro für Umweltschutztechnik IfU (2023), Gebhardt, Gutachtliche Stellungnahme zu Lärmprognosen für die Errichtung und den Betrieb in Bremen-Oslebshausen, vom 15.09.2023
- Koalitionsvertrag 2023-2027 03.07.2023
- Kurzgutachten zu Russischen Kriegsgräbern in Bremen und den Anforderungen des humanitären Völkerrechts und der Genfer Abkommen von Frau Lena Riecke, BA (Hons) Law (Cambridge), Mitarbeiterin bei Assoz. Prof. Dr. Robert Heinsch, LL.M. Kalshoven-Gieskes Forum on International Humanitarian Law (Leiden University, Netherlands): <https://rb.gy/i4ldag>
- LAI (2023), LAI-Hinweise zur Auslegung der TA Lärm, 24.02.2023: <https://rb.gy/9sx2d8>
- Landesarchäologie (2022) Die archäologische Untersuchung des ehemaligen Friedhofs sowjetischer Kriegsgefangener in Bremen-Oslebshausen, Ute Halle, Cathrin Hähn – Landesarchäologie: <https://rb.gy/5p61hh>
- Landtag 25.04.2023 Drs 20/1869 zu Drs 20/182
- Lärmkontor (2021), Heidebrunn, Dauermessung des Lärms in der Umgebung des Industriefafens Bremen, Projekt LK 2020.252: <https://rb.gy/vjk8q3>
- Lärmkontor (2023), Heidebrunn, Dauermessung des Fremd-geräuschpegels auf dem Gebäudekomplex Wohlers Eichen in Bremen, Projekt LK 2022.230: <https://rb.gy/vjk8q3>
- Müller-BBM (2023a), Pitschke, Schalltechnische Verträglichkeitsuntersuchung – Bericht Nr. M171304/01, vom 21.04.2023
- Müller-BBM (2023b), Hansen, Untersuchungen zu den baubedingten Geräuschen nach AVV Baulärm – Bericht Nr. M171304/04, vom 21.04.2023 (Dokument in der Planfeststellung)
- Planungsgemeinschaft PMM – DPP – BPN (2021), Alstom Werkstatt Bremen Reitbrake - Gesprächsprotokoll Nr. 02 – SKUMS – vorgezogene Trägeranhörung, vom 29.11.2021 (Dokument im Planfeststellungsverfahren)

- Planungsgemeinschaft PMM – DPP – BPN (2023), Erläuterungsbericht (Dokument im Planfeststellungsverfahren)
- Plenarprotokoll Landtag 26.01.2023 zur Anfrage 3
- Plenarprotokoll Stadtbürgerschaft 12.12.2023 zu Anfrage 25
- Plenarprotokoll Stadtbürgerschaft 26.01.2021 zu Drs 20/392 S
- Prognosen der DB Netz AG – Eingangsdaten Bedarfsanalyse zum Bahnlärm in Bremen: <https://rb.gy/ik1oy>
- Protokoll DepuMoBS (Land) 03.12.2020 zu VL 20/2511
- Protokoll HäfenAusschuss 13.01.2021 zu VL 20/2769
- Report on the mass grave for Soviet prisoners of war and forced labourers in Oslebshausen on the site of the planned railway workshop, Barry de Vries (Hrsg.) - mit einem Vorwort von Thilo Marauhn (Universität Gießen): <https://rb.gy/dvloqr>
- SKUMS (52), SWH (31) 25.01.2021 „Infopapier Bahnwerkstatt“: <https://rb.gy/oypach>
- SKUMS, Eisenbahnwerkstatt in Bremen-Oslebshausen? (Vorlage VL 20/2511), 2020
- SKUMS, SWH, Eisenbahnwerkstatt Oslebshausen Zusammen-stellung von Informationen zum Vorhaben, 25.01.2021
- SPD-Fraktion „Position Bremen-Oslebshausen“ zur vom Neuansiedlung 15.03.2021: <https://rb.gy/9s71ed>
- Stadtbürgerschaft (2021), Oslebshausen entlasten: Begleitkonzept zur Klärschlammverbrennungsanlage erstellen (Drs 20/392 S, Plenarprotokoll 26.01.2021)
- Stadtbürgerschaft (Drs 20/215 S) („Hierzu wurde die Aufstellung des Bebauungsplans 2530 eingeleitet.“): <https://rb.gy/c1wwdx>
- Stadtbürgerschaft 20.01.2021 Drs 20/392 S
- TÜV Nord (2019): Nagel, Schallimmissionsprognose zur Errichtung und zum Betrieb einer thermischen Klärschlammverbrennungsanlage, 30.09.2019
- Yncoris (2023), Murowatz, Detaillierte Schallimmissionsprognose nach TA Lärm – Stahlwerk Bremen, Bericht SBE-2023-015a: <https://rb.gy/ibaq23>

Zur Vorlage in der Beiratssitzung am 29.05.2024

Der Beirat Gröpelingen möge beschließen:

wie aus der großen Anfrage der Fraktion der FDP in der Bremischen Bürgerschaft vom 5. April 2024 und Mitteilung des Senats vom 14. Mai hervorgeht (https://www.bremische-buergerschaft.de/drs_abo/2024-05-14_Drs-21-443_eaebf.pdf), prüft der Bremer Senat derzeit die Ansiedlung einer Schiffsrecyclinganlage auf Bremer Territorium. Dem Vernehmen nach werden hierfür Standorte sowohl in Bremerhaven als auch in den Bremer Industriehäfen geprüft. Der Beirat Gröpelingen bittet den Bremer Senat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Standorte im Beiratsbezirk(Oslebshausen; Industriehäfen)befinden sich hier konkret in der Prüfung?
2. Wie soll gewährleistet werden, dass die Anwohner:innen des Stadtteils nicht mit zusätzlichen Lärmimmissionen belastet werden, wenn der Standort Oslebshausen ausgewählt werden sollte?
3. In welcher Form und zu welchem Zeitpunkt (Datum und im Prozess) wird der Beirat bei der Standortauswahl einbezogen?
4. Wenn eine Einbeziehung des Beirats nicht vorgesehen sein sollte, wie stellt der Bremer Senat sicher, dass der Beirat Gröpelingen rechtzeitig und umfassend über entsprechende Planungen im Beiratsbezirk informiert wird?
5. In wie fern wird die immense Vorbelastung des Ortsteils Oslebshausen bei der Standortauswahl berücksichtigt?
6. Wie passen diese Ansiedlungspläne und potentielle Standorte in den Industriehäfen zu dem in verschiedenen Kontexten formulierten Ziel, Oslebshausen von Lärm zu entlasten (Koalitionsvertrag,Bürgerschaft,Deputationssitzungen, Runder Tisch Oslebshausen)?
7. Ist die zusätzliche Lärmbelastung durch eine Schiffsrecyclinganlage in der sich in Abstimmung befindlichen aktuellen Lärmaktionsplanung berücksichtigt? Wenn nein, warum nicht?
8. Findet bei einer derartigen Anlage die TA Lärm Anwendung und mit welchen gesundheitlichen Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen in Oslebshausen rechnet die Gesundheitssenatorin?

Begründung:

Bereits heute gibt es eine enorme vorherrschende Lärm-Vorbelastung im Umfeld des Industriehafens. Dies ist insbesondere auch für die Nachtwerte festzustellen.

Ursache sind die das Schutzgebiet umgebenden umfangreichen gewerblichen, industriellen und infrastrukturellen Ansiedlungen. Hierzu gehören u.a. das Gewerbegebiet Riedemannstraße, die Stahlwerke, die Industriehäfen (u.a. mit der Schrottverladung TSR), die Klärschlammverbrennungsanlage, das Mittelkalorik-Kraftwerk sowie die Hafenbahn, Hafenrandstraße, Schiffsdiesel der in den Häfen anliegenden Seeschiffe und die Autobahn A 281.

Die Lärmvorbelastung liegt bereits heute in den Nachtstunden ohne die Belastungen aus dem Vorhaben der Firma ALSTOM weit oberhalb der Grenzwerte gemäß EU-Umgebungslärmrichtlinie und der TA Lärm.

Dies belegen die Gutachten der Vorhabenträgerin der geplanten Bahnwerkstatt (Müller-BBM (2023b)), der Umweltsenatorin (Lärmkontor (2021), Lärmkontor (2023)), der Stahlwerksplanung (Yncoris (2023)) und der Gutachtenprüfung im Auftrag des Beirats (IfU (2023)).

Die Problematik „städtebaulicher Missstände“ wurde bereits bei der Aufstellung des B-Plans 2434 im Jahr 2012 gesehen, jedoch in der Folge nicht abgestellt (Baudeputation (2012)).

Die Gesundheitssenatorin ordnet dem Stadtteil Gröpelingen einen sehr niedrigen bis niedrigen sozialen Status bei. Bei der Lebenserwartung liegt der Stadtteil Gröpelingen neun Jahre (Männer) bzw. sechs Jahre (Frauen) unterhalb der Lebenserwartung der bestplatzierten Bremer Stadtteile.

Weiterhin hat die Studie „Umgebungslärm und Gesundheit am Beispiel Bremen“ im Auftrag des Umweltbundesamts den kausalen Zusammenhang zwischen Lärm und Sterblichkeit für Bremen belegt (Epi.Consult 2015).

Die Stadtbürgerschaft hatte weiterhin festgestellt „Der Ortsteil Oslebshausen ist bereits jetzt stark belastet“ (Drs 20/392 S, Plenarprotokoll 26.01.2021). Entsprechend gab es in der Bürgerschaftsdebatte auch den fraktionsübergreifenden Willen, sich um verbesserten Lärmschutz in Oslebshausen zu kümmern. Vor diesem Hintergrund ist die Ansiedlung eines weiteren Lärm-emittierenden Betriebes im Ortsteil weder darstell- noch hinnehmbar. Der Beirat Gröpelingen erwartet deshalb vom Bremer Senat im Vorfeld einer derartigen Standortentscheidung einbezogen zu werden und die hier aufgeworfenen Fragen mit ihm zu debattieren.

Dieter Winge und die Fraktion die LINKE im Beirat Gröpelingen

Quellenangaben:

- Arcelor (2022), Projektbeschreibung Reduktion der CO₂-Emissionen des Stahlwerks, Beirat, 07.04.2022: <https://rb.gy/jy0h8w>
- Baudeputation (2012), Deputationsvorlage Bebauungsplan 2434 vom 27.03.2012 (Vorlage 18/123 (S))
- Deputationsvorlage (VL 18/123 S): Bebauungsplan 2434 -für ein Gebiet in Bremen –Gröpelingen: <https://rb.gy/qnexd>

- Epi.Consult 2015), Greiser, Greiser, Umgebungslärm und Gesundheit am Beispiel Bremen, Forschungskennzahl 3710 61 170: <https://rb.gy/ospbki>
- Gesundheitssenatorin (2019), Landesgesundheitsbericht 2019: <https://rb.gy/dreewq>
- Ingenieurbüro für Umweltschutztechnik IfU (2023), Gebhardt, Gutachtliche Stellungnahme zu Lärmprognosen für die Errichtung und den Betrieb in Bremen-Oslebshausen, vom 15.09.2023
- Koalitionsvertrag 2023-2027 03.07.2023
- LAI (2023), LAI-Hinweise zur Auslegung der TA Lärm, 24.02.2023: <https://rb.gy/9sx2d8>
- Lärmkontor (2021), Heidebrunn, Dauermessung des Lärms in der Umgebung des Industriehafens Bremen, Projekt LK 2020.252: <https://rb.gy/vjk8q3>
- Lärmkontor (2023), Heidebrunn, Dauermessung des Fremd-geräuschpegels auf dem Gebäudekomplex Wohlers Eichen in Bremen, Projekt LK 2022.230: <https://rb.gy/vjk8q3>
- Müller-BBM (2023a), Pitschke, Schalltechnische Verträglichkeitsuntersuchung – Bericht Nr. M171304/01, vom 21.04.2023
- Stadtbürgerschaft (2021), Oslebshausen entlasten: Begleitkonzept zur Klärschlammverbrennungsanlage erstellen (Drs 20/392 S, Plenarprotokoll 26.01.2021)
- Stadtbürgerschaft (Drs 20/215 S) („Hierzu wurde die Aufstellung des Bebauungsplans 2530 eingeleitet.“): <https://rb.gy/c1wwdx>
- TÜV Nord (2019): Nagel, Schallimmissionsprognose zur Errichtung und zum Betrieb einer thermischen Klärschlammverbrennungsanlage, 30.09.2019
- Yncoris (2023), Murowatz, Detaillierte Schallimmissionsprognose nach TA Lärm – Stahlwerk Bremen, Bericht SBE-2023-015a: <https://rb.gy/ibaq23>

Zur Vorlage in der Beiratssitzung am 29.05.2024

Antrag auf bessere Versorgung mit gelben Tonnen im Stadtteil

Der Beirat Gröpelingen möge beschließen:

Der Beirat Gröpelingen fordert den Bremer Senat in Zusammenarbeit mit der RMG Rohstoffmanagement GmbH auf, die Voraussetzungen für eine flächendeckende Versorgung mit „gelben Tonnen“ im Stadtteil zu schaffen. Durch diese Maßnahme soll auf die spezifische Problematik im Stadtteil (besondere Müll- und Rattenproblematik) reagiert und eine der Ursachen für Vermüllung und Rattenbefall beseitigt werden. Die flächendeckende Versorgung mit gelben Tonnen im Stadtteil ist seit dem Wechsel des Betreibers von Nehlsen auf die RMG Rohstoffmanagement nicht mehr gewährleistet.

Begründung

Der Stadtteil Gröpelingen ist seit vielen Jahren in besonderer Weise von der Müllproblematik betroffen. In den letzten Monaten häuften sich zudem die Beschwerden über massiven Rattenbefall im Stadtteil. Da es einen ursächlichen Zusammenhang zwischen Vermüllung und Rattenpopulation gibt, muss dringend an den Ursachen dieser Problematik angesetzt werden. Seit dem Betreiberwechsel im Bereich des Wertstoffrecyclings von Nehlsen auf die RMG Rohstoffmanagement GmbH ist es schwieriger geworden, eine gelbe Tonne zu erhalten, wenn Bürger:innen diese beantragen. Dies hat zur Folge, dass zunehmend gelbe Säcke an den Straßen stehen, die von Krähenvögeln und auch Ratten beschädigt werden; der Müll landet dann in der Folge im öffentlichen Raum. Dass viele Bewohner:innen des Stadtteils die gelben Säcke z.T. schon Tage vor der Abholung an die Straße stellen, verstärkt diese Problematik noch. Um dieses Problem zu mindern, wäre die vermehrte Nutzung der gelben Tonne wünschenswert. Jedem Antragsteller auf Zurverfügungstellung einer gelben Tonne sollte diese daher nicht verwehrt sondern grundsätzlich zur Verfügung gestellt werden. Zudem sollte geprüft werden, ob nicht jedem Haushalt im Stadtteil grundsätzlich eine gelbe Tonne angeboten werden kann, wenn diese noch nicht vorhanden ist. Dies könnte ein Beitrag dazu sein, die Müllproblematik im Stadtteil an dieser Stelle deutlich zu entschärfen.

Dieter Winge und die Fraktion die LINKE im Beirat Gröpelingen

